



HANSEMERKUR
REISE-
VERSICHERUNG AG
GESCHÄFTSJAHR
2016

www.hansemerkur.de

HMR

HanseMerkur 
Versicherungsgruppe

**HanseMerkur
Reiseversicherung AG**

Jahresabschluss 2016

vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 27. April 2017

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Michael Ollmann
Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Fritz Horst Melsheimer
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Halstenbek

Dr. Karl Hans Arnold
Vorsitzender der Geschäftsführung/
Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf

Hans Geisberger
Vorstandsmitglied i. R.
HanseMercur Versicherungsgruppe
Immenstaad

Jürgen Gölkel
Dipl.-Kfm.
Mainz

Claudia v. Selchow
Dipl.-Kfm.
Düsseldorf

Vorstand

Eberhard Sautter
Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert
Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Hamburg

Holger Eheses
Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Andreas Gent
Rechtsanwalt
Hamburg

Raik Mildner
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Prokuristen

Kai-Uwe Blum

Arne Eggers

Johannes Ganser

Angela Garden

Dirk Günther

Dr. Mirko Kühne

Claudia Seel

Brigitte Sierau

Heinz-Gerhard Wilkens

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung in den Tochterunternehmen sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Entwicklung der Unternehmensgruppe befasst. Dabei hat sich der Aufsichtsrat aus Anlass der neuen Regelungen besonders mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA Bericht auseinandergesetzt. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vor-

gelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
– die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
– bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hier zu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2016.

Hamburg, 27. April 2017

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael Ollmann
Vorsitzender

Lagebericht

Das Marktumfeld

Weltweit war der Tourismus auch 2016 wieder ein Wachstumsmarkt mit einer Steigerung länderübergreifender Urlaubsreisen von 3,9 %. Damit hat sich nach Auswertungen der World Tourism Organization (UNWTO) zum siebenten Mal nacheinander die Anzahl touristischer Reisender signifikant erhöht. Eine solch ununterbrochene Entwicklung war letztmalig in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu verzeichnen. Entgegen dem Vorjahr trug Europa allerdings unterproportional zu diesem Wachstum bei, mit einem Plus von 2 %. Die Entwicklung in Europa war geprägt durch eine Vielzahl terroristischer Anschläge. Mit Brüssel, Istanbul, Nizza und Paris mögen nur die Städte benannt sein, die am schwersten getroffen wurden. Seit 2016 sind auch München und Berlin zu nennen. Damit ist der internationale Terrorismus auch im Herzen Europas angekommen.

Vor diesem Hintergrund ist das Jahresergebnis von Deutschland sowohl als Quell- als auch Zielland überraschend stabil. Gemäß Analysen der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) blieben Anzahl und Ausgaben für Urlaubsreisen auf Vorjahresniveau, während die Zahl der Übernachtungen in Deutschland um 2,5 % anstieg. Damit haben sich Befürchtungen über einen deutlichen Geschäftsrückgang nicht bewahrheitet. So stabil sind die Ergebnisse allerdings längst nicht in all unseren Nachbarländern. Westeuropa hat nach Auswertungen der UNWTO einen Rückgang um 0,4 % bei den internationalen Ankünften zu verzeichnen, der Tourismus aus Deutschland in die Türkei ist gemäß Jahresrückblick des Magazins für Touristik und Business Travel (fww) sogar um 35 % eingebrochen. Hier spielt neben den Anschlägen in Istanbul auch der versuchte Putsch im Juli 2016 sowie die darauf folgende politische Reaktion eine wesentliche Rolle.

Damit ist nachvollziehbar, dass die Reisebranche von einem anstrengenden Touristikjahr spricht. Gemäß Vertriebsklima-Index von Dr. Fried & Partner hatte die Stimmungslage der üblicherweise recht positiv gestimmten Branche im April 2016 einen Tiefpunkt bei 83,4 erreicht und dümpelte bis Oktober um die 90 Punkte. Hoffnung macht die Entwicklung der Monate November 2016 bis Januar 2017, die einen kontinuierlichen Anstieg des Vertriebsklima-Index bis auf 108,5 Punkte beobachten ließ.

Ob dieser Optimismus begründet ist, wird sich 2017 wohl auch erst in der Jahresendabrechnung zeigen. Die politische und wirtschaftliche Lage ist durch den Amtsantritt des neuen amerikanischen Präsidenten keinesfalls einfacher

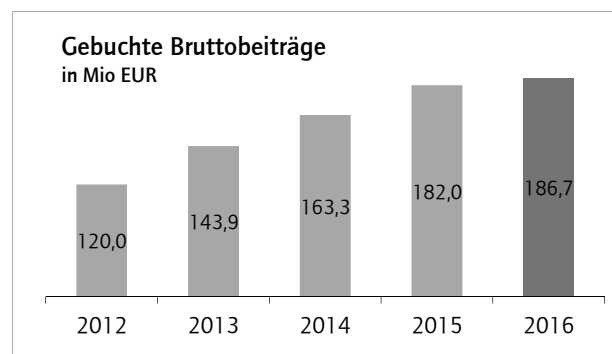
geworden. Überraschungen gehören mittlerweile zum täglichen Alltag und selbst die Gewöhnung an Terroranschläge nimmt zu. Damit sind es die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands und damit einhergehend die finanziellen Möglichkeiten der potentiellen Touristen, die über den Verlauf des Jahres 2017 entscheiden. Sicher vorhersehbar ist dieser Verlauf vor dem Hintergrund der anstehenden Wahlen in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland sowie der Brexit-Verhandlungen keineswegs.

Geschäftsverlauf

Die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres konnte auch 2016 fortgesetzt werden. Bei leicht gestiegenen Beitragseinnahmen verharnte sowohl das versicherungstechnische als auch das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf hohem Niveau, so dass sich der Jahresüberschuss vor Ertragssteuern des Geschäftsjahres mit 10.024 TEUR (Vj. 10.157 TEUR) nur geringfügig verändert hat.

Beitragseinnahmen

Die HanseMerkur Reiseversicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2016 im selbst abgeschlossenen Geschäft ihr Wachstum von 4,6 % auf 6,0 % erhöhen. Demgegenüber sank das in Rückdeckung übernommene Geschäft durch Beitragsrückgänge bei einem Schwesterunternehmen um 25,6 %.



Die Beitragseinnahme der Gesellschaft konnte um 2,5 % gesteigert werden und belief sich auf 186,7 Mio EUR (Vj. 182,0 Mio EUR). Das Wachstum ist im Wesentlichen dem Anstieg in der Sparte Reisekranken geschuldet, die im selbst abgeschlossenen Geschäft um 11,0 % auf 79,4 Mio EUR (Vj. 71,6 Mio EUR) ausgebaut werden konnte. Aber auch die Sparte Reiserücktritt konnte in einem schwierigen touristischen Umfeld noch um 1,4 % gesteigert werden und trug mit 82,0 Mio EUR (Vj. 80,8 Mio EUR) und mit einem Anteil von 43,9 % (Vj. 44,4 %) zu den Einnahmen

bei. Damit sind die beiden Hauptsparten mittlerweile nahezu volumengleich.

Die gebuchten Beiträge in den übrigen Sparten des selbst abgeschlossenen Geschäfts (Reiseunfall, Reisegepäck, Reisehaftpflicht, Kfz-Kasko, Beistandsleistungen, Kautionsversicherung und übrige Vermögensschadenversicherung) erhöhten sich um 7,6 % auf 10,4 Mio EUR (Vj. 9,6 Mio EUR).

Gebuchte Bruttobeiträge			
in T EUR	2016	2015	%
Nach Art der Sachversicherung	92.331	90.475	+ 2,1
Krankenversicherung	79.450	71.556	+ 11,0
Rückversicherung	14.873	19.994	- 25,6
	186.654	182.026	+ 2,5

Ertragsentwicklung

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verharrten mit 67,9 Mio EUR auf Vorjahresniveau. Die Provisionsquote reduzierte sich spürbar von 33,0 % auf 30,9 %, während im Gegenzug die Betriebskostenquote auf 6,2 % (Vj. 5,2 %) anzog. Die gesamte Bruttokostenquote sank dadurch um 1,2 %-Punkte von 38,2 % auf 37,0 %.

Schadenentwicklung

Die Brutto-Schadenquote einschließlich der Schadenregulierungskosten für das gesamte Reiseversicherungsgeschäft erhöhte sich im Geschäftsjahr von 58,0 % auf 58,7 %. Eine erhöhte Geschäftsjahresschadenquote von 61,1 % (Vj. 59,0 %) wurde durch einen ebenfalls erhöhten Abwicklungsgewinn von 2,5 % (Vj. 1,0 %) entlastet.

Schadenquote (brutto)		
in %	2016	2015
Nach Art der Sachversicherung	53,6	54,1
Krankenversicherung	67,9	69,2
Rückversicherung	41,4	32,8
	58,7	58,0

Dabei verringerte sich die Schadenquote in den beiden Hauptsparten. In der Sparte Reiserücktritt sank die Quote von 58,2 % auf 56,1 %, in der Sparte Reisekrankenversicherung von 69,2 % auf 67,9 %. Demgegenüber war in

den Sparten Kaution und Unfall ein deutlich höherer Schadenbedarf zu verzeichnen.

Insgesamt sank die Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft von 60,9 % auf 60,2 %. Im übernommenen Geschäft stieg die Schadenquote durch den veränderten Geschäftsmix von 32,8 % auf 41,4 %.

Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Der Jahresstart war durch sich weltweit eintrübende Konjunkturaussichten geprägt. Die bereits im Vorjahr erkennbaren Abschwächungstendenzen der chinesischen Volkswirtschaft bestätigten sich in den Wirtschaftsdaten zum Jahresanfang. Auch die Konjunkturdaten aus den USA enttäuschten. Die Preise wichtiger Rohstoffe setzten zu Beginn des Jahres ihre Abwärtstendenz fort und verstärkten die Unsicherheit über den konjunkturellen Ausblick. Entsprechend litt die Konjunktur in den Ölförderländern erheblich und führte zu negativen Ratingausblicken bzw. Abstufungen. Das Referendum im Vereinigten Königreich prägte die Finanzmärkte zur Jahresmitte. Die Sorge vor einem wirtschaftlichen Einbruch in England, aber auch in der Eurozone trübte vorübergehend die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern ein und drückte die Aktienkurse und die Renditen von Staatsanleihen. In der zweiten Jahreshälfte hellten sich die globalen Stimmungskennzeichen wie die Einkaufsmanagerindizes oder das Wirtschaftsvertrauen weiter auf und bestätigten die wirtschaftliche Erholung, auch in den Schwellenländern. Der überraschende Wahlsieg Donald Trumps bei den US Präsidentschaftswahlen sorgte für eine starke Kursrally im 4. Quartal und ließ die Sorgen über das italienische Referendum und die stetigen geopolitischen Risikofaktoren in den Hintergrund treten.

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2016 um 1,9 %. Tragende Säule der konjunkturellen Dynamik war die lebhaftere Binnennachfrage. Gestützt wurde diese durch die weiterhin günstige Arbeitsmarktlage und die steigenden Einkommen der privaten Haushalte. Ein starker Wachstumsimpuls ging auch von den Bauinvestitionen aus. Im Jahresdurchschnitt 2016 blieb die Teuerung mit +0,4 % gemäß HVPI noch gedämpft. Allerdings setzte sich die Aufwärtstendenz bei den Einfuhr- und Erzeugerpreisen zum Jahresende dynamisch fort. Dies war zu einem erheblichen Teil den gestiegenen Rohölnotierungen geschuldet und ließ die deutsche Inflationsrate im Dezember 2016 auf 1,7 % ansteigen. Die Rahmenbedingungen für die deutschen Staatsfinanzen bleiben positiv und für 2016 wird abermals mit einem Überschuss und einer sinkenden Schuldenquote gerechnet.

Lagebericht

Die Geldpolitik der Notenbanken blieb unverändert sehr expansiv ausgerichtet. Im März senkte die EZB erneut den Leitzins. Ferner beschloss die EZB eine Ausweitung ihres Anleihekaufprogramms von bislang 60 Mrd. Euro auf nunmehr 80 Mrd. Euro. Eine Überraschung stellte der Ankauf von Unternehmensanleihen ab Juni 2016 dar. Im Zuge dieser Ankündigung tendierten die Zinsen, unter Schwankungen, wieder nach unten. Die 10jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, erreichte ihr Jahrestief bei -0,20 %. Zu Jahresanfang notierte der Zins noch bei 0,63 %, Ende Dezember erreichte der Zins 0,21 %. Bundesanleihen mit Laufzeiten bis 8 Jahre notierten zum Jahresultimo im negativen Bereich.

Aktien garierten in den ersten zwei Monaten erheblich unter Druck. Neben der zunehmenden Verunsicherung über die Robustheit des weltweiten Wachstums sorgte der dynamische Verfall der Rohstoffpreise für sinkende Kurse. Insbesondere der europäische Bankenmarkt kam unter Druck. Hier wirkten schwache Unternehmenszahlen, befürchtete Kreditschieflagen im Rohstoffsektor und die Bad-Bank Problematik in Italien negativ. Der DAX begann das Jahr bei 10.743 Punkten und verlor in den ersten sechs Wochen des Jahres fast 20 % an Wert und erreichte sein Jahrestief Mitte Februar bei 8.699 Punkten.

Im Zuge der Rohölpreis- Stabilisierung ab Mitte Februar konnten sich die Aktienmärkte unter hohen Schwankungen wieder deutlich von ihren Tiefs absetzen. In den Sommermonaten rückten politische Ereignisse in den Mittelpunkt des Geschehens. Durch das überraschende Brexit-Votum Ende Juni kamen die Aktienkurse abermals unter Druck. Der DAX verlor erneut innerhalb kürzester Zeit rund 10 Prozent an Wert, konnte sich dann von seinen Kursverlusten aber schnell erholen. Der Wahlsieg Donald Trumps gab den internationalen Aktienmärkten zum Jahresende einen positiven Schub und führte die Aktienmärkte auf Jahreshöchststände. Der Dax beendete das Jahr mit einem Kursanstieg von rund 6,9 % bei 11.481 Punkten.

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 9,2 % von 102,2 Mio EUR auf 111,7 Mio EUR. Zum Jahresende betrug der Marktwert 123,3 Mio EUR (Vj. 113,2 Mio EUR).

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Nominalwerte betrug zum 31. Dezember 2016 102,4 Mio EUR (Vj. 92,5 Mio EUR). Bezogen auf den Marktwert aller Kapitalanlagen sind das 83,0 % (Vj. 81,7 %). Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 9,6 Jahre (Vj. 8,8 Jahre).

Der Marktwert der Aktienpositionen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 12,3 Mio EUR (Vj. 12,4 Mio EUR) und entsprach somit 10,0 % (Vj. 10,9 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen, wovon 0,0 % (Vj. 0,5 %) im Direktbestand gehalten wurden. Im Bereich Immobilien hatte die HanseMerkur Reiseversicherung AG durch entsprechende Fondseingagements eine Quote von 7,0 % (Vj. 7,3 %) auf Marktwertbasis zum Jahresende.

Das Engagement in EU-Staaten mit verminderter Bonität (Portugal, Italien, Irland, Spanien) beträgt innerhalb der Marktwerte des direkten und indirekten Kapitalanlagebestandes 9,5 % (Vj. 12,3 %). Durch die Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Kurswerten zum 31. Dezember 2016 wurden zudem alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 4,3 Mio EUR (Vj. 5,7 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,1 % (Vj. 5,8 %) erzielt. Das laufende Ergebnis erhöhte sich von 3,7 Mio EUR auf 4,4 Mio EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung erhöhte sich von 3,8 % auf 4,1 %. Zum 31. Dezember 2016 überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte um 11,6 Mio EUR (Vj. 11,0 Mio EUR).

Geschäftsergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung konnte von 6,9 Mio EUR auf 8,2 Mio EUR gesteigert werden. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch der Rückversicherungsaufwand von 1,6 Mio EUR auf 2,8 Mio EUR. Damit lag das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung mit 5,4 Mio EUR um 0,2 Mio EUR über dem Vorjahresergebnis.

Aus diesem Resultat war eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 398 TEUR (Vj. 44 TEUR) erforderlich, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 5,0 Mio. EUR (Vj. 5,2 Mio EUR) ausgewiesen werden kann. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 4,8 Mio EUR (Vj. 5,2 Mio EUR). Neben dem wiederum guten Ergebnis der Kapitalanlagen von 4,3 Mio EUR (Vj. 5,7 Mio EUR) beläuft sich der Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen auf +0,4 Mio EUR (Vj. -0,5 Mio EUR).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug 9,8 Mio EUR nach 10,3 Mio EUR im Vorjahr. Nach Abzug der Ertragssteuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 6,6 Mio EUR (Vj. 7,4 Mio EUR). Unter Berücksichtigung der Einstellung in die

gesetzliche Rücklage von 0,1 Mio EUR (Vj. 0,4 Mio EUR) und des Gewinnvortrags von 4,7 Mio EUR (Vj. 1,1 Mio EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 11,2 Mio EUR (Vj. 8,2 Mio EUR), wovon 3,5 Mio EUR (Vj. 3,5 Mio. EUR) ausgeschüttet werden sollen.

Ergänzende Angaben

Breites Leistungsangebot

Die HanseMerkur Reiseversicherung AG bietet sowohl standardisierte als auch vertriebspartnerspezifische Versicherungsprodukte an. Im Geschäftsjahr wurden die Versicherungssparten Reiseunfall-, Reisegepäck-, Reisehaftpflicht-, Kfz-Kasko-, Reise-Rücktrittskosten-, Reise-Kranken und Notfall- sowie die Kautionsversicherung und die übrige Vermögensschadenversicherung angeboten.

Unsere Partner in der Rückversicherung

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden Rückversicherungsverträge mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln; General Reinsurance AG, Köln; Ingosstrakh Insurance Company, Moskau; Liberty Syndicates, Köln, On behalf of Lloyd's Syndicate 4472; London; Qatar Reinsurance Company LLC, Doha; SCOR Global Life Deutschland, Niederlassung der SCOR Global Life SE; Köln und Swiss Re Europe S.A. Niederlassung Deutschland, München. Bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen wurde ein besonderes Augenmerk auf die ausreichende Bonität gerichtet.

Internationalisierung

Die HanseMerkur Reiseversicherung AG ist als Spezialversicherer auf dem Markt der Touristik und langfristigen Auslandsreisen einer der größten Versicherer Deutschlands. Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren verstärkt international aufgestellt. Mit Ansprechpartnern vor Ort in allen bedeutenden Ländern Kontinentaleuropas, Großbritannien sowie in anderen Regionen kann sie auch internationales Versicherungsgeschäft im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs und als Rückversicherer zeichnen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMerkur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMerkur Krankenversicherung AG, die HanseMerkur Lebensversicherung AG, die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG,

die HanseMerkur Reiseversicherung AG, die HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG, die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG.

Darüber hinaus ist die HanseMerkur Holding AG Alleinktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMerkur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMerkur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG ausgelagert wurden. In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMerkur Reiseversicherung AG beschäftigt keine Mitarbeiter und verfügt über keine eigene Vertriebsorganisation.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMerkur Versicherungsgruppe.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber

Lagebericht

hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Seit 1. Januar 2016 gilt für alle Versicherungsunternehmen das europäische Aufsichtsregime Solvency II. Diesem wurde in Deutschland durch die Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) Rechnung getragen.

Solvency II hat die Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen erheblich ausgeweitet. Die HanseMercur Versicherungsgruppe hat die Vorbereitungsphase in den letzten Jahren intensiv genutzt und alle notwendigen Aktivitäten in einem unternehmensweiten Projekt gebündelt. Dieses Projekt wurde 2016 erfolgreich in die Linie überführt.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

An der Spitze des Risikomanagementsystems steht die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie bildet die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe. Sie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Unternehmung, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Dieses belegt einzelne Risikokategorien bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das

Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert. Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt über ein Risikokomitee, zu dessen Mitgliedern unter anderem die gesamte Geschäftsleitung der Holding, der Verantwortliche Aktuar und die Inhaber der Compliance-, der Risikocontrolling- und der versicherungsmathematischen Funktion zählen. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sicherstellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, den sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und den Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus werden in 2017 zwei neue Berichte erstmalig erstellt, die einerseits an die Aufsicht (RSR - Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht) und andererseits an die Öffentlichkeit (SFCR - Solvency and Financial Condition Report - Solvabilitäts- und Finanzbericht) adressiert sind.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Diese Aufgabe nimmt die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr, indem sie die Prozesse auf beiden Ebenen koordiniert und das Ineinandergreifen verantwortet.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der HanseMercur Versicherungsgruppe und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen

Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie Limite und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMerkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für einen Kompositversicherer darin, den für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderlichen Kapitalerhalt sicher zu stellen. Die Erzielung eines ausreichenden Nettokapitalertrags ist nur in begrenztem Umfang für Zwecke der Versicherungstechnik (u. a. Rentendeckungsrückstellung) erforderlich.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMerkur Reiseversicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur (In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
AAA	27,14	31,65
AA	23,53	26,92
A	15,04	18,04
BBB	17,92	18,76
BB – C	2,26	2,15
ohne Rating	0,00	0,00
Insgesamt	85,89	97,52

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen. Für rd. 4,5 % der dargestellten Bestände (gemessen am Buchwert) liegt kein externes Rating vor. Für diese Bestände wurde intern ein Rating auf Basis eigener Kriterien erstellt.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur (In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	50,41	57,19
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	28,82	33,53
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	5,25	5,40
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	1,41	1,40
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
Insgesamt	85,89	97,52

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert.

Zum Jahresende 2016 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 9,8 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	2,26	2,15
2. Italien	1,09	1,11
3. Irland	4,34	4,78
4. Griechenland	0,00	0,00
5. Spanien	3,20	3,73
Insgesamt	10,89	11,77

Lagebericht

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMerkur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenentwicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMerkur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Datensicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend die Maßnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zum Datenschutz verbessert. Die Maßnahmen betreffen die Infrastruktur und Energieversorgung der Netzwerke, die Anwendungsentwicklung, die Datenhaltung und -sicherung sowie den Einsatz neuer Technologien, beispielsweise Zugangsschutzsysteme (Firewalls), Zugangsregelungen und Virenschutzprogramme.

Politische Risiken

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen aufgrund möglicher Gesetzesänderungen hinsichtlich des Schadenersatzrechts und ähnlicher Veränderungen. Den Risiken wird durch Analyse der Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, beispielsweise in der Produktpolitik.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden zum 31.12.2016 erfüllt. Insgesamt ergeben sich aus der Risikoanalyse keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMerkur Reiseversicherung AG.

Ausblick 2017 /Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die HanseMerkur Reiseversicherung AG ist als Spezialversicherer auf dem Markt der Touristik einer der größten Versicherer Deutschlands. Dieses Geschäft ist im Wesentlichen durch die Reiserücktrittskostenversicherung im Zusammenhang mit der Buchung einer oder mehrerer touristischer Leistungen geprägt. Ein weiteres Standbein der Gesellschaft ist das Reiseversicherungsgeschäft, das außerhalb der klassischen touristischen Vertriebswege generiert und im Wesentlichen von der Reisekrankenversicherung bestimmt wird.

Die in den letzten Jahren kontinuierlich vorangetriebene Positionierung als Qualitätsanbieter eröffnet der Gesellschaft Chancen, ihre Marktdurchdringung weiter zu erhöhen. Darauf aufbauende maßgeschneiderte Produkte für individuelle Zielgruppen runden das Erfolgskonzept ab. Dem Vertrieb bieten sich hierdurch Ansatzpunkte, sich – über die intensive Betreuung unserer Partnerschaften hinaus – positiv vom Wettbewerb abzugrenzen.

Für beide Geschäftsfelder ergeben sich aus dem Verbund mit den anderen Gesellschaften der HanseMerkur Gruppe vertriebliche Synergien, die eine weitere Geschäftsausdehnung ermöglichen werden. Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine leichte Erhöhung des Jahresüberschusses erwartet.

Hamburg, den 9. März 2016

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bilanz

31. Dezember 2016

Aktiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	263.064,96		263.064,96
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00		2.000.000,00
3. Beteiligungen	255.645,94		270.645,94
	2.518.710,90		2.533.710,90
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.246.677,26		28.563.888,07
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.888.788,86		26.628.603,46
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	32.000.000,00		27.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17.001.897,57		17.500.414,53
	49.001.897,57		44.500.414,53
	109.137.363,69		99.692.906,06
		111.656.074,59	102.226.616,96
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	2.895.958,75		2.837.535,55
2. Versicherungsvermittler	7.213.123,63		10.591.177,50
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.033.032,31 (Vj. 138.566,39)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 (Vj. 33.198,69)			
	10.109.082,38		13.428.713,05
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.026.605,23		4.416.929,63
davon:			
an verbundene Unternehmen: 0,00 (Vj. 2.122.085,00)			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 (Vj. 1.513.547,71)			
III. Sonstige Forderungen	2.971.117,51		970.972,72
davon:			
an verbundene Unternehmen: 1.152.505,24 (Vj. 768.164,70)			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 (Vj. 68.497,90)			
		16.106.805,12	18.816.615,40
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		2.240.325,91	9.887.394,18
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.559.309,57		2.090.725,78
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	368.098,57		38.078,26
		2.927.408,14	2.128.804,04
Bilanzsumme		132.930.613,76	133.059.430,58

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	28.500.000,00		28.500.000,00
2. nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	8.500.000,00		8.500.000,00
		20.000.000,00	20.000.000,00
II. Kapitalrücklage		2.200.000,00	2.200.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage (Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 142.000,00 (Vj. 373.000,00))	720.000,00		578.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	2.251.000,00		2.251.000,00
		2.971.000,00	2.829.000,00
IV. Bilanzgewinn	11.172.000,00		8.214.000,00
davon Gewinnvortrag: 4.714.000,00 (Vj. 1.143.000,00)			
		36.343.000,00	33.243.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	30.002.225,58		26.510.667,85
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	168.973,21		141.743,64
		29.833.252,37	26.368.924,21
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	27.521.529,11		25.830.870,83
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.981.939,00		2.632.140,00
		25.539.590,11	23.198.730,83
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	50.000,00		50.000,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	32.811.336,00		32.413.661,00
		88.234.178,48	82.031.316,04
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	2.229.048,70		4.411.900,00
II. Sonstige Rückstellungen	175.850,00		90.500,00
		2.404.898,70	4.502.400,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	682.112,47		735.976,04
2. Versicherungsvermittlern	559.882,76		839.966,00
		1.241.995,23	1.575.942,04
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.456.355,00		807.750,18
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 29.412,00 (Vj. 0,00)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.250.119,11		10.898.938,38
davon:			
aus Steuern: 1.721.778,18 (Vj. 2.340.344,99)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 801,06 (Vj. 229,08)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.379.527,34 (Vj. 8.479.245,13)			
		5.948.469,34	13.282.630,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten		67,24	83,94
Bilanzsumme		132.930.613,76	133.059.430,58

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2016

		Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	186.654.340,89		182.025.689,86
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 5.427.342,32</u>		<u>- 4.120.758,58</u>
	181.226.998,57		177.904.931,28
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 3.491.557,73		- 4.046.213,42
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>27.229,57</u>		<u>- 13.045,76</u>
	<u>- 3.464.328,16</u>		<u>- 4.059.259,18</u>
		177.762.670,41	173.845.672,10
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		409.864,76	39.458,01
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 105.786.364,80		- 99.998.757,85
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.385.607,00</u>		<u>1.233.870,14</u>
	- 103.400.757,80		- 98.764.887,71
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 1.690.658,28		- 3.183.513,80
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 650.201,00</u>		<u>47.942,00</u>
	<u>- 2.340.859,28</u>		<u>- 3.135.571,80</u>
		- 105.741.617,08	- 101.900.459,51
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		- 46.658,65	- 41.588,85
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 67.851.208,27		- 67.933.954,15
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>893.172,40</u>		<u>1.213.231,86</u>
		- 66.958.035,87	- 66.720.722,29
6. Zwischensumme		5.426.223,57	5.222.359,46
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		- 397.675,00	- 44.004,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		5.028.548,57	5.178.355,46

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Übertrag versicherungstechnisches Ergebnis	5.028.548,57	5.178.355,46
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	370,69	434,60
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.549.858,68	3.862.477,04
davon:		
aus verbundenen Unternehmen: 100.000,00 (Vj. 100.000,00)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	276.086,17	0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	491.124,18	3.308.625,22
	5.317.439,72	7.171.536,86
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 169.569,19	- 138.139,62
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 757.477,65	- 1.367.372,09
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 63.467,73	- 14.325,55
	- 990.514,57	- 1.519.837,26
	4.326.925,15	5.651.699,60
3. Sonstige Erträge	1.295.922,99	226.206,57
4. Sonstige Aufwendungen	- 860.467,81	- 726.875,11
	435.455,18	- 500.668,54
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.790.928,90	10.329.386,52
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3.190.928,90	- 2.885.386,52
7. Jahresüberschuss	6.600.000,00	7.444.000,00
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.714.000,00	1.143.000,00
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in die gesetzliche Rücklage	- 142.000,00	- 373.000,00
10. Bilanzgewinn	11.172.000,00	8.214.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2016 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Vorübergehende Wertminderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Eine im Bestand befindliche Anleihe aus Griechenland wurde vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgebucht.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis höchstens zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis der Namensschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennwert. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch/passivisch abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die anderen Forderungen wurden hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 341c Abs. 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB).

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden für Zwecke der Bilanzierung nicht zerlegt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigungen wurden durch Schätzverfahren ermittelt und aktivisch abgesetzt. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag.

Sonstige Forderungen

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalwert aktiviert, soweit nicht Wertberichtigungen erforderlich waren.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgte zum Nominalbetrag.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 32,28 % zugrunde; für Zwecke der Gewerbesteuer wurde dabei ein Hebesatz von 470 % berücksichtigt.

Passiva

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis errechnet. Dabei wurden anteilig 85 % der Provisionen und sonstigen Vergütungen der Vertreter als nicht übertragungsfähige Teile von den Beitragsüberträgen gekürzt. Bei den Anteilen der Rückversicherer wurden entsprechend 92,5 % der Provisionen gekürzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Sie deckt die Entschädigung für Geschäfts- und Vorjahresschäden (inkl. Spätschäden) und die Schadenregulierungsaufwendungen. Regressforderungen wurden gekürzt. Eine Renten-Deckungsrückstellung war nicht zu bilden.

Die Rückversicherungsanteile für das abgegebene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Anteile an der Spätschadenrückstellung wurden prozentual entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für die Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte die Berechnung im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i. V. m. § 26 RechVersV. Basis für das Näherungsverfahren sind die Zahlungen für Versicherungsfälle in den ersten 30 Arbeitstagen nach dem Abschlusstichtag. Darüber hinaus erfolgte eine Verstärkung der rechnerisch ermittelten Rückstellung.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde gemäß den zugrunde liegenden Vereinbarungen gebildet. Der Wertansatz orientiert sich am voraussichtlich erwarteten Bedarf.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341h HGB, § 29 RechVersV i. V. m. der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Steuerrückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden auf Basis von Angaben der Vorversicherer ermittelt.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Vermögensgegenstände/Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. und II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	263.064,96	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00	0,00
3. Beteiligungen	270.645,94	0,00
Summe A. I.	2.533.710,90	0,00
A. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.563.888,07	1.234.015,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.628.603,46	21.921.234,20
3. Sonstige Ausleihungen		
a.) Namensschuldverschreibungen	27.000.000,00	5.000.000,00
b.) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17.500.414,53	2.498,30
Summe A. II.	99.692.906,06	28.157.747,50
insgesamt	102.226.616,96	28.157.747,50

Die Abgänge bei den Schuldscheindarlehen betreffen mit 1.015,26 EUR die Amortisation von Agien.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2016	Zeitwert 31.12.2016
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.384.412,07	15.382.789,50
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.098.563,40	4.750.156,90
insgesamt	20.482.975,47	20.132.946,40

Für die aufgeführten Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von EUR 541.320,51 vorgenommen worden. Es wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 350.029,07 unterlassen.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	263.064,96	263.064,96
0,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	2.026.800,98
0,00	15.000,00	0,00	0,00	255.645,94	255.645,94
0,00	15.000,00	0,00	0,00	2.518.710,90	2.545.511,88
0,00	4.090.759,27	111.389,17	571.855,71	25.246.677,26	25.245.054,69
0,00	13.640.123,86	164.697,00	185.621,94	34.888.788,86	37.770.290,65
0,00	0,00	0,00	0,00	32.000.000,00	37.763.793,55
0,00	501.015,26	0,00	0,00	17.001.897,57	19.956.794,51
0,00	18.231.898,39	276.086,17	757.477,65	109.137.363,69	120.735.933,40
0,00	18.246.898,39	276.086,17	757.477,65	111.656.074,59	123.281.445,28

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Buchwert	Zeitwert
Wertpapiersondervermögen Anlageschwerpunkt: Aktien		
HanseMercur Euro Aktien Solvency	13.382.116,73	13.381.165,20

An den genannten Sondervermögen hält die Gesellschaft mindestens 10 % der ausgegebenen Investmentanteile.

Die angegebenen Investmentvermögen weisen stille Lasten in Höhe von EUR 951,53 aus. Im Geschäftsjahr wurden Ausschüttungen aus den Sondervermögen in Höhe von EUR 306.987,60 erfolgswirksam vereinnahmt.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 123,3 Mio EUR (Vj. 113,2 Mio EUR). Darin sind per Saldo Bewertungsreserven in Höhe von 11,6 Mio EUR (Vj. 11,0 Mio EUR) enthalten.

Für die Zeitwerte der Beteiligungen wurden die Buchwerte angesetzt. Für Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden als Zeitwert die Börsenkurse am Abschlussstichtag verwendet.

Für nicht börsennotierte Ausleihungen werden mittels finanzmathematischer Modelle theoretische Kurswerte unter Berücksichtigung der Laufzeit, Verzinsung, Bonität sowie der eingeschränkten Fungibilität ermittelt. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurden, ausgehend vom Effektivzins ähnlicher Schuldtitel, die Restlaufzeit, die Bonität sowie die eingeschränkte Fungibilität berücksichtigt.

Wertpapiere die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Aus dieser Bewertung ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 200.908,14 EUR und Zuschreibungen in Höhe von 0,00 EUR. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341 b HGB i.V.m. § 253 Abs.3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Fonds, Buchwert 15,4 Mio EUR (Vj. 18,6 Mio EUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 0,43 Mio EUR (Vj. 0,90 Mio EUR) sowie Zuschreibungen von 0,11 Mio EUR (Vj. 0,00 Mio EUR) vorgenommen. Bei den Inhaberschuldverschreibungen, Buchwert 26,9 Mio EUR (Vj. 18,2 Mio EUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 0,13 Mio EUR (Vj. 0,33 Mio EUR) sowie Zuschreibungen von 0,16 Mio EUR (Vj. 0,00 Mio EUR) vorgenommen.

A. I. Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Gesellschaft	Anteil am Kapital 31.12.2016 in %	Eigenkapital 31.12.2015 EUR	Ergebnis 2015 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
EXPAT Services GmbH, Hamburg	100,00	417.082,64	61.822,20
DG German Care International Insurance Consultancy GmbH, Hamburg	100,00	79.124,48	75.441,28
Beteiligungen			
DRS Deutscher Reisepreis Sicherungsverein VVaG, München	12,50	5.097.339,00	80.285,00

A. II. 3. Sonstige Ausleihungen

Im Nominalwertportfolio der HanseMercur Reiseversicherung AG wurden im Geschäftsjahr 5 weiteren kündbaren Anleihen im Nominalvolumen von EUR 5,0 Mio. (Vj. 0,0 Mio EUR) erworben. Ende Dezember 2016 betrug der Bestand an kündbaren Anleihen 14,0 Mio EUR (Vj. 9,6 Mio Mio EUR).

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft ausschließlich das Agio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2016 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz im Bereich der Kapitalanlagen und der Schadenrückstellungen resultieren.

Die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 5.356.887,86 EUR (Vj. 3.744.067,53 EUR), die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 862.978,47 EUR (Vj. 577.736,15 EUR) verrechnet, einen Gesamtsaldo von 4.493.909,39 EUR ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 278.569,45 EUR (Vj. 186.493,23 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 92.076,22 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 603.314,55 EUR (Vj. 648.687,02 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -45.372,47 EUR) verrechnet. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten, erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 28.500.000,00 EUR ist in 285.000 Stückaktien eingeteilt, von denen 115.000 voll eingezahlt und 170.000 zu 50 % eingezahlt sind. Die auf den Namen lautenden Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinaktionärin ist die HanseMerkur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMerkur Holding AG werden von der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

B. II. 1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Bruttobetrag

Die vom Bruttobetrag der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen betragen 457.634,48 EUR (Vj. 476.153,41 EUR).

B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Erfolgsunabhängige	Geschäftsjahr	Vorjahr
Stand am 1.1.	50.000,00	60.000,00
Entnahme zur Barausschüttung	46.658,65	51.588,85
Auflösung	3.341,35	8.411,15
Zuführung	50.000,00	50.000,00
Stand am 31. 12.	50.000,00	50.000,00

C. II. Andere Rückstellungen – Sonstige

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresabschlusskosten	57.000,00	38.000,00
Aufsichtsratsvergütungen	87.350,00	52.500,00
Bonifikationen	31.500,00	0,00
	175.850,00	90.500,00

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft ausschließlich das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	171.780.843,39	162.031.781,58
verdiente Bruttobeiträge	168.439.432,09	159.693.469,31
verdiente Nettobeiträge	163.336.887,34	155.715.633,97
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	101.380.532,17	97.181.400,34
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	59.543.366,89	56.248.319,54
Rückversicherungssaldo	2.464.204,35	1.510.822,34
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	5.483.081,13	8.728.335,68
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	79.789.898,25	75.231.991,47
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	26.151.493,51	24.456.709,03
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	27.847.092,00	28.325.381,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	964.975	897.330
übernommenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	14.873.497,50	19.993.908,28
verdiente Bruttobeiträge	14.723.351,07	18.286.007,13
verdiente Nettobeiträge	14.425.783,07	18.130.038,13
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	6.096.490,91	6.000.871,31
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.307.841,38	11.685.634,61
Rückversicherungssaldo	307.330,00	127.938,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 454.532,56	- 3.549.980,22
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	10.595.192,44	9.573.208,21
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.370.035,60	1.374.161,80
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4.964.244,00	4.088.280,00
gesamtes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	186.654.340,89	182.025.689,86
verdiente Bruttobeiträge	183.162.783,16	177.979.476,44
verdiente Nettobeiträge	177.762.670,41	173.845.672,10
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	107.477.023,08	103.182.271,65
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	67.851.208,27	67.933.954,15
Rückversicherungssaldo	2.771.534,35	1.638.760,34
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	5.028.548,57	5.178.355,46
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	90.385.090,69	84.805.199,68
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	27.521.529,11	25.830.870,83
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	32.811.336,00	32.413.661,00

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Angaben zu den drei größten betriebenen Versicherungszweigen		
Reise-Rücktrittskostenversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	81.964.951,62	80.840.682,68
verdiente Bruttobeiträge	80.410.105,78	78.589.292,22
verdiente Nettobeiträge	80.411.518,03	78.498.500,14
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	45.078.196,86	45.759.869,90
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	32.763.984,65	32.251.278,49
Rückversicherungssaldo	- 9.728,64	- 59.169,53
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.534.487,91	5.532.213,36
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	41.756.266,03	40.892.654,06
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7.217.335,17	6.951.734,04
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	25.112.517,00	26.069.352,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	87.759	76.998
Auslandsreise-Krankenversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	79.449.780,71	71.556.375,80
verdiente Bruttobeiträge	77.871.265,50	71.441.715,30
verdiente Nettobeiträge	74.974.479,37	69.739.144,19
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	52.847.543,69	49.425.738,58
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	22.128.304,65	19.558.530,19
Rückversicherungssaldo	1.682.926,82	503.987,81
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.165.953,79	1.914.248,31
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	32.262.143,94	29.479.187,73
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.172.288,00	15.967.847,00
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	881.770	821.837
Reisegepäckversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	2.642.754,06	2.655.221,37
verdiente Bruttobeiträge	2.582.373,72	2.669.721,44
verdiente Nettobeiträge	2.582.060,01	2.652.022,10
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	512.019,21	727.326,95
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.556.117,82	1.440.195,49
Rückversicherungssaldo	1.432,71	9.168,37
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	512.803,98	493.030,63
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	653.268,63	686.405,79
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	221.421,29	314.938,79
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	22.468	18.607

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 4.518.454,60 EUR (Vj. 1.804.587,83 EUR) brutto bzw. 3.170.276,80 EUR (Vj. 251.967,08 EUR) f. e. R. Hiervon entfällt ein Gewinn von 4.453.998,49 EUR (Vj. 1.283.773,62 EUR) brutto bzw. ein Gewinn von 3.117.582,69 EUR (Vj. Verlust von 264.878,13 EUR) f. e. R. auf das selbst abgeschlossene Geschäft und ein Gewinn von 64.456,11 EUR (Vj. 520.814,21 EUR) brutto bzw. 52.694,11 EUR (Vj. 516.845,21 EUR) f. e. R. auf das übernommene Geschäft.

Sonstige Erträge / sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Erträge betreffen mit 299.457,56 EUR (Vj. 79.030,27 EUR) Erträge aus der Währungsumrechnung.

Die sonstigen Aufwendungen betreffen mit 28.270,05 EUR (Vj. 89.029,57 EUR) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 3.424.341,63 EUR (Vj. 2.713.325,05 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -233.412,73 EUR (Vj. 172.061,47 EUR) auf Vorjahre.

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMercur Reiseversicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 19768 eingetragen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	91.227,00	91.691,36
6. Aufwendungen insgesamt	91.227,00	91.691,36

Das Unternehmen beschäftigt keine Mitarbeiter. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung von den Mitarbeitern der HanseMercur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Die Abschlussaufwendungen betragen 65.605.419,24 EUR (Vj. 65.678.938,83 EUR) und die Verwaltungsaufwendungen 2.245.789,03 EUR (Vj. 2.255.015,32 EUR). In den Abschlussaufwendungen sind mit 8.307.841,38 EUR (Vj. 11.685.634,61 EUR) gezahlte Rückversicherungsprovisionen enthalten.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat im Wege des Schuldbeitritts die Pensionsverpflichtungen an die HanseMercur Holding AG übertragen. Die Eventualverbindlichkeit aus dem Erfüllungsbetrag beträgt zum Jahresende 1.629.168,00 EUR (Vj. 1.665.254,00 EUR).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 87.350,00 EUR.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 des Geschäftsberichts.

Zum 31. Dezember 2016 wird von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss erstellt, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Dieser wird beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Hinsichtlich der Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB verweisen wir auf den Konzernabschluss.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Anhang

Sonstige Angaben

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Bilanzgewinn	11.172.000,00	8.214.000,00
Ausschüttung einer Dividende	3.500.000,00	3.500.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	7.672.000,00	4.714.000,00

Hamburg, den 9. März 2017

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HanseMerkur Reiseversicherung AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 7. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

